

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 104 (1978)

Heft: 27

Illustration: Psychoanalyse

Autor: Stauber, Jules

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

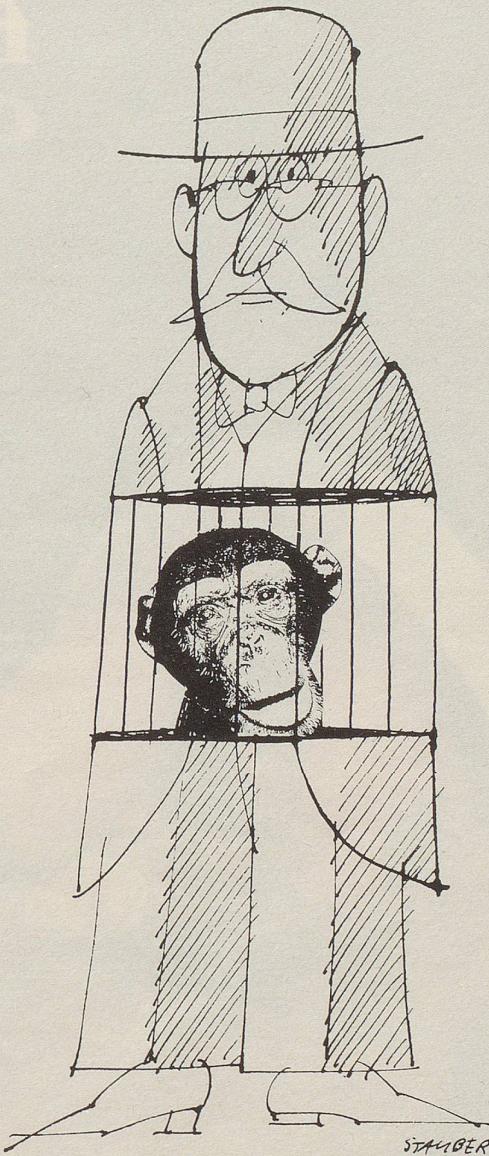
Ritter Schorsch

Anders – aber wie?

Gepriesen sei die Vielfalt! Wenn wir einem Zugereisten die Schweiz nahebringen, werden wir es niemals unterlassen, den Reichtum ihrer Besonderheiten und Erscheinungen auf einem denkbar winzigen Raum als ein wahres Wunder zu feiern. Da verschieben wir uns doch über ein paar Dutzend Kilometer von einer bezaubernden Landschaft in die nächste, die wiederum ihre besonderen Reize hat, und das Volk der ehemaligen Hirten, das inzwischen entgegen den Vorstellungen des Führers Adolf Hitler keineswegs zu einem Volk von Wirten geworden ist, zeichnet sich ebenfalls durch eine enorme Buntscheckigkeit aus. Darüber können passionierte Schweizer Anekdotisches in verwirrlicher Fülle berichten, und einiges davon stimmt sogar.

Wenn nun aber François Lachat, der Präsident der provisorischen Behörde des ebenso provisorischen Kantons Jura, in Fernseh- und Radio gesprächen mitteilt, der neue Stand würde dann eben auch seine Besonderheiten aufweisen und also anders sein als andere, dann sehe ich, wie sich Mienen verfinstern, und höre ich, dass man sich mit solchen Aussagen höchst verdächtig mache. Der Neue habe, wenn er unseres Vertrauens würdig sein solle, gleich und nicht anders zu sein. Daher zukommen und auf seine Eigenständigkeit zu pochen, nein, so ungehörig dürfe das Ganze doch nicht beginnen.

Weshalb aber, liebe Freunde, kämen wir denn überhaupt zu diesem Kanton, wenn es keine jurassische Besonderheit gäbe? Es lebt dort eben ein eigener Schlag, und genau als das fügt er sich in ein Ganzes, das aus Vielfalt besteht. Gemeinsam können – und müssen – nur die demokratischen Spielregeln sein, die Bedingungen des Zusammenlebens, die Pflichten der Nachbarlichkeit. Das meint und will aber auch François Lachat. Mit dem hingegen, was er ausdrückt, preist er doch nur, was wir andern auch preisen: die Vielfalt.



Psychoanalyse

Stanislaw Jerzy Lec:

Was für Schmeichler, diese Satiriker: Verspotten Tugenden des Volkes, die es nicht besitzt.